

Sport als Ausgleich soll stärker gefördert werden

Stellenwert des LASEP-Sports zukünftig auf Augenhöhe mit den anderen Schulfächern

Bartringen. Beim 52. Landeskongress der im Jahre 1964 gegründeten LASEP (Ligue des associations sportives de l'enseignement fondamental) im Centre Atert wurde die verantwortungsvolle Bedeutung der schulischen und nebulischen Sport- und Bewegungserziehung für die positive Entwicklung von Kindern weitgehend thematisiert und auf den wichtigen Ausgleich im Schullalltag hingewiesen. Neben der Frage der Ziele und Inhalte wurde die unverwechselbare breite bildungspolitische Legitimation der Erziehung zum Sport und durch Sport unterstrichen.

Erfreut zeigten sich die rund 200 anwesenden Gäste, Lehrer und Erzieher über die Aussagen von Unterrichtsminister Claude Meisch, der angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen und der Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung, gepaart mit den Forderungen der LASEP den bis dato untergeordneten Stellenwert der LASEP-Stunden ab jetzt in einem Eins-zu-eins-Verhältnis zu den Schulfächern im Luxemburger Bildungsangebot gleichstellt. Damit wurde eine wichtige Grundlage geschaffen, die die Rahmen-



Das LASEP-Label soll Anerkennung für die kommunale Förderung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur der Jugend sein

bedingungen der LASEP-Bewegungserziehung nachhaltig verbessert. Der Minister betonte, dass die Motorik gerade in der frühen Kindheit ab der Vorschule und in den Betreuungsstrukturen gefördert werden müsse. Diesbezüglich fand er anerkennende Worte für die neuen LASEP-Wege im Butzenbereich und gedenkt in den kommenden Wochen die enge Zusammenarbeit der LASEP mit den Maison Relais verstärkt zu konkretisieren. Auch der Bartringer

député-maire Frank Colabianchi und Sportkommissar Robert Thillens unterstrichen in ihren Grußworten den LASEP-Sport als gesellschaftspolitische Aufgabe und unverzichtbaren Bestandteil in der Gesundheits- und Sozialerziehung der Heranwachsenden.

Zu Beginn der Generalversammlung hatte Präsident Marcel Rath auf das Erfolgskonzept und auf die wichtigen Missionen der LASEP für die zurzeit 6 528 Lizenzierten in wöchentlich 648

Sportstunden landesweit hingewiesen. Er betonte die steigende Tendenz des jugendlichen Nachwuchses mit über 1 000 zusätzlichen Einschreibungen in den letzten fünf Jahren.

LASEP-Vizepräsidentin Nicole Kuhn-Di Centa hatte neben Anerkennung der konstruktiven Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien ein paar kritische Worte im Gepäck. Sie erläuterte die zeitweise ungenügende Abdeckung der Trainingseinheiten, be-

dingt des Öfteren durch offizielle Weiterbildungskurse für Lehrer und Erzieher. Die Kommunikation mit den auf dem Terrain Aktiven müsse von allen Seiten klarer und transparenter werden, um gewisse funktionstechnische Probleme durch Unwissen oder Fehlinformation zu vermeiden. In puncto formaler und non-formaler Bildung wiederholte die Rednerin die Vermittlung von Spaß und Freude an der multisportlichen Bewegung und die Verantwortung der LASEP, die Kinder zur regelmäßigen Teilnahme anzuhalten. Auch will sie die langjährige Erfahrung der LASEP in die augenblicklichen Überlegungen zu Pilotprojekten im Bewegungsbereich von Anfang an eingebracht sehen.

Zum Abschluss wurde den Vertretern von 64 Gemeinden das neu geschaffene LASEP-Label überreicht. Diese Anerkennung wird jenen Gemeinden verliehen, die im Rahmen ihrer Jugendpolitik besonders die pädagogischen Anliegen der LASEP zur Entwicklungsförderung der jungen Menschen zu einer dynamischen Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur unterstützen.

Charlot Kuhn via mywort.lu